

Beschluss

Initiator*innen: Landesvorstand (dort beschlossen am: 09.02.2023)

Titel: In stürmischen Zeiten für Thüringens Zukunft

Antragstext

1 Thüringen steht wie ganz Deutschland vor großen Herausforderungen. Klimakrise
2 und Artensterben schreiten voran und bedrohen unsere Lebensgrundlagen. Der
3 demografische Wandel macht dem Land stark zu schaffen, die soziale Schere geht
4 weiter auseinander, Fachkräfte fehlen, Infrastruktur ist in Teilen marode,
5 medizinische Versorgung und Mobilitätsangebote sind vor allem im ländlichen Raum
6 von Abbau bedroht.

7 Gleichzeitig suchen durch Kriege und internationale Krisen mehr Menschen bei uns
8 Zuflucht und oft auch eine neue Heimat. Seit dem russischen Angriffskrieg gegen
9 die Ukraine sind Millionen Menschen europaweit auf der Flucht. Dazu kommen die
10 steigende Energiepreise vor allem aufgrund der hohen Abhängigkeit Deutschlands
11 von fossilen Energieträgern. Thüringens Zukunft wird sich auch an den Fragen
12 entscheiden, ob Klimaschutz und Integration gelingen. Dabei ist klar: nur mit
13 GRÜN in der Regierung, nur mit GRÜN im Landtag wird das Land diese
14 Herausforderungen schaffen.

15 Mit Doreen Denstädt haben wir nun eine neue Ministerin für Migration, Justiz und
16 Verbraucherschutz, mit Bernhard Stengele einen neuen Minister für Umwelt,
17 Energie und Naturschutz. Beide gehen mit frischer Kraft und neuer Energie an die
18 Lösung dieser anstehenden Aufgaben. Als Partei unterstützen wir sie dabei nach
19 allen Kräften.

20 *Migration menschenrechtskonform sicherstellen*

21 Mehr als 30.000 Menschen sind seit Beginn des Kriegs aus der Ukraine zu uns nach
22 Thüringen gekommen. Die hohen Ankunfts zahlen haben große Herausforderungen für

23 die Landeserstaufnahme, die Unterbringung und die Versorgung in den Kommunen mit
24 sich gebracht. Gerade die Kommunen, die Hauptamtlichen und die vielen
25 Ehrenamtlichen haben Erstaunliches geleistet. Sie haben unter höchsten
26 Anstrengungen überall im Land Menschen bei der Ankunft begleitet,
27 Unterbringungsmöglichkeiten geschaffen und die nötigen Ausstattungen besorgt, so
28 dass die Unterbringung in Turnhallen oder gar Zelten eher die Ausnahme als die
29 Regel war. Die Menschen aus der Ukraine konnten bislang vergleichsweise gut in
30 Thüringen ankommen. Gleichzeitig hat das Ankunftsgeschehen aber auch gezeigt, wo
31 es in Thüringen mit Blick auf die Aufnahme und Integration von Geflüchteten noch
32 Schwierigkeiten gibt.

33 Gerade die Erstaufnahme in Suhl genügt noch immer nicht unseren Ansprüchen einer
34 menschenrechtskonformen Flüchtlingspolitik. Sicherlich konnten wir einige
35 Verbesserungen erreichen. Doch um allen Geflüchteten nach ihrem Eintreffen
36 kontinuierlich eine menschenwürdige Unterbringung, eine den Bedürfnissen gerecht
37 werdende Grundversorgung und die bestmögliche Unterstützung bei der
38 gesellschaftlichen Integration gewähren zu können, müssen die derzeitigen
39 Strukturen und Zuständigkeiten optimiert werden. Es ist daher dringend
40 notwendig, dass nun endlich ein Landesamt für Migration und Integration
41 geschaffen wird. In diesem Landesamt werden alle Zuständigkeiten für Migration
42 gebündelt und damit auch zusammengedacht. Perspektivisch sollten hier unter
43 anderem auch die Bereiche Arbeitsmigration, Anerkennung ausländischer
44 Berufsabschlüsse und Anwerbung ausländischer Fachkräfte gebündelt werden. Denn
45 Thüringen kann ohne die Zuwanderung von Fachkräften langfristig nicht bestehen.

46 Ehrenamtliches Engagement und die Arbeit freier Träger in der Flüchtlingshilfe
47 sind nach wie vor ein wichtiger Baustein beim Gelingen der Integration vor Ort.
48 Viele der Träger, die auf Geld vom Land angewiesen sind, müssen jedoch jedes
49 Jahr aufs neue um ihre Finanzierung bangen. Wir können es uns nicht leisten,
50 diese engagierten Vorhaben kaputt gehen zu lassen. Daher muss die Dauer der
51 Finanzierung der Integrationsmaßnahmen erhöht werden. Perspektivisch wollen wir
52 die Integrationsförderung des Landes gesetzlich absichern und somit eine
53 Institutionalisierung der Maßnahmen schaffen.

54 Eine gute Aufnahme von Geflüchteten geht nur Hand in Hand mit unseren Kommunen.
55 Damit die menschenwürdige Unterbringung, Versorgung und Zugang zur
56 gesellschaftlichen Teilhabe weiter gelingen kann, müssen Bund und Land nach
57 Kräften unterstützen. Die neu geregelte Erstattung der Flüchtlingskosten ist ein
58 guter und wichtiger erster Schritt, da sie den Kommunen Verlässlichkeit und eine
59 erhöhte Kostenerstattung garantiert und erstmals auch vorgehaltene Plätze
60 erstattet werden. Wir werden prüfen, ob die angesetzten Pauschalen ausreichen,
61 um die tatsächlichen Kosten abzudecken.

62 *Justiz und Verbraucherschutz nah am Menschen*

63 In den nächsten Jahren gehen viele Bedienstete im Justizbereich in Pension,
64 bereits jetzt fehlen viele Mitarbeitende im Justizvollzug. Den Übergang gut zu
65 gestalten und genügend Nachwuchs auszubilden bleibt eine große Aufgabe. Daher
66 müssen die Ausbildungszahlen erhöht werden. Die Verbesserung der Arbeits- und
67 Ausbildungsbedingungen muss hier besonders in den Blick genommen werden, auch um
68 unter anderem das anspruchsvolle Berufsfeld Justizvollzug attraktiver zu machen.

69 Im Bereich der Justiz gehört auch die Möglichkeit zu verlässlichem digitalen
70 Arbeiten zu den aktuellen Aufgaben. Daher muss die flächendeckende Einführung
71 der E-Akte weiter vorangetrieben werden.

72 Großes Ausbaupotential sehen wir außerdem bei der Institutionalisierung von
73 Opferschutz. Ob Opfer von häuslicher, rechtsextremer, rassistischer oder
74 queerfeindlicher Gewalt: der Rechtsstaat muss dafür Sorge tragen, dass sich alle
75 Opfer ernst genommen fühlen und Sicherheit mit rechtsstaatlichen Mittel erlangen
76 können. Es gilt, Menschen die Opfer geworden sind vor sekundärer Viktimisierung
77 zu schützen. Es braucht daher zentrale Anlaufstellen und bessere Beratung sowie
78 Schwerpunktstaatsanwaltschaften für die Bereiche geschlechtsspezifische Gewalt
79 und Hasskriminalität sowie Rechtsextremismus. Um evidenzbasiert arbeiten zu
80 können, ist die Zusammenarbeit mit der Wissenschaft unerlässlich. Analog zur
81 Polizeivertrauensstelle wollen wir auch eine Justizvertrauensstelle einführen.
82 Um das Ausmaß von häuslicher Gewalt und Stalking in Thüringen besser einschätzen
83 zu können, braucht es zeitnah eine Hellfeldstudie. Die Weiterbildungen von
84 Richter*innen und Staatsanwält*innen zu den Themenbereichen häusliche Gewalt und
85 Täter*innenansprache, Sensibilisierung für institutionellen Rassismus sowie
86 Umgang mit rechtsextremen und rassistisch motivierten Taten nehmen wir stärker
87 in den Blick. Um bei rassistischen Tatmotiven deren Rolle für den juristischen
88 Verfahrensverlauf und die Strafzumessung nachvollziehen zu können, braucht es
89 endlich einen verbindlichen gegenseitigen Informationsaustausch zwischen Polizei
90 und Justiz sowie eine Verlaufsstatistik für politisch motivierte Kriminalität
91 und speziell rechtsextreme Tatmotive. Schließlich muss ein verlässlicher
92 Datenschutz für Opfer und Zeug*innen in Strafprozessen durch die Justiz
93 gewährleistet werden.

94 Die Energiekrise der letzten Monate hat auch gezeigt, wie wichtig der
95 Verbraucher*innenschutz und eine gut aufgestellte Verbraucher*innenberatung
96 sind. Ob Energiearmut, Insolvenz oder gesundes Essen: die Beratung gilt es
97 weiter zu stärken und auszubauen.

98 *Energiewende beschleunigen – Artensterben stoppen – Natur schützen*

99 Die letzten acht Jahre waren die acht wärmsten seit dem Beginn der
100 Wetteraufzeichnungen. Die Erde ist heute bereits 1,2° C wärmer als in der
101 vorindustriellen Zeit. Immer mehr wissenschaftliche Institute halten ein
102 Erreichen des 1,5° Pfades zu dessen Einhaltung sich Deutschland im Pariser
103 Klimaabkommen verpflichtet hat für kaum mehr möglich.

104 Gleichzeitig sind die Herausforderungen durch die Klimakrise sichtbarer denn je.
105 Wetterextreme wie ungewöhnlich lange Trockenheit und Überschwemmungen werden
106 immer häufiger. Die Folgen für die Artenvielfalt, für das gesamte Ökosystem
107 Erde, für uns Menschen sind verheerend. Wir befinden uns heute im größten
108 Artensterben seit dem Ende der Dinosaurierzeit. Das hemmungslose Verbrennen von
109 Kohle, Öl und Erdgas, der Raubbau an den Ökosystemen und ein unverantwortliches
110 Wirtschaften der westlichen Welt hat diese verheerende Spirale in Gang gesetzt.
111 Wir müssen alles tun, um diese Entwicklung zu stoppen und die Folgen für Mensch
112 und Natur abzumildern.

113 *Erneuerbare ausbauen*

114 Beim Kampf gegen den Klimakrise ist die möglichst schnelle Umstellung der
115 Energieversorgung von fossilen Energieträgern auf erneuerbare Energien die
116 wichtigste Aufgabe, ebenso bedeutend sind Energieeffizienz und
117 Energieeinsparungen. Der barbarische Angriffskrieg von Putin gegen die Ukraine
118 und die damit einhergehende Energiekrise zeigen, wie fatal die
119 Energieabhängigkeit von Staaten ist, die ihre Politik nicht an den
120 Menschenrechten ausrichten. Wir aber haben die Erkenntnisse und die Technik, wir
121 haben die Hebel in der Hand, Thüringen weitgehend energetisch unabhängig zu
122 machen.

123 Aktuell drehen sich in Thüringen mehr als 865 Windenergieanlagen. Damit hat Wind
124 einen Anteil von rund 50 Prozent an der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien
125 in Thüringen und kann rein rechnerisch den gesamten Strombedarf der privaten
126 Haushalte decken. Die meisten Windenergie-Projektierer sind bereits
127 Partner*innen beim Siegel für Faire Windenergie. Damit hat Thüringen Standards
128 gesetzt für eine frühzeitige Information und Beteiligung vor Ort. Das Gros der
129 Siegel-Partner*innen beteiligen die Kommunen schon heute finanziell. Unser Ziel
130 ist es, thüringer Kommunen zu ermöglichen, leichter eigene Flächen über die
131 Regionalpläne hinaus zur Windenergienutzung auszuweisen, und Bürger*innen und
132 Kommunen stärker finanziell profitieren zu lassen. Dafür sind bereits Eckpunkte
133 für ein Windbeteiligungsgesetz erarbeitet worden, das wir zeitnah auf den Weg
134 bringen wollen. Die Akzeptanz soll auch durch transparente Planungsverfahren
135 gestärkt werden. Denn klar ist: den Umstieg auf Erneuerbare schaffen wir nur mit
136 mehr Windkraft im Land.

137 Dafür müssen Planungsverfahren deutlich beschleunigt werden und die Vorgaben des
138 Wind-an-Land-Gesetzes zeitnah umgesetzt werden. Die Thüringer Landesplanung ist
139 verpflichtet, 1,8 % der Landesfläche bis 2027 für die Windenergienutzung
140 auszuweisen und muss die dafür notwendigen Voraussetzungen im jetzigen
141 Landesentwicklungsprogramm schaffen. Natur- und Artenschutz sollen dabei durch
142 die Identifikation naturverträglicher Standorte auf Raumordnungsebene
143 ausreichend berücksichtigt werden, um die Planung auf Ebene der Einzelanlagen zu
144 beschleunigen.

145 Auch die Nutzung der Sonnenenergie bietet in Thüringen noch große
146 Ausbaupotentiale. Bisher macht die Sonne einen Anteil von rund 22 Prozent am
147 Thüringer Erneuerbaren-Energien-Strommix aus. Auch Dank Unterstützung aus dem
148 Förderprogramm „Solar Invest“ wuchs die Zahl der Solar-Anlagen in Thüringen auf
149 rund 50.000 und hat sich damit seit 2015 mehr als verdoppelt. Das Ziel für 2025
150 ist, 100.000 PV-Anlagen in Thüringen zu installieren. Dabei helfen uns die
151 jüngst erhöhten EEG-Fördersätze für Dachanlagen als auch die Pläne des Bundes,
152 den Anschluss von kleinen Solaranlagen zu standardisieren und zu digitalisieren.
153 Im Neubau, bei Dachsanierungen und über Parkplätzen soll es zum Standard werden,
154 Solaranlagen zu installieren. Deshalb bringen wir schnellstmöglich eine
155 flächendeckende solare Baupflicht auf den Weg. Auch eine Harmonisierung mit dem
156 Denkmalschutz muss in Thüringen endlich flächendeckend umgesetzt werden.

157 Dem grünen - also mithilfe von Ökostrom produzierten - Wasserstoff kommt bei der
158 Energiewende eine besondere Bedeutung zu, sowohl als Speichermedium, wenn der
159 Wind mal nicht weht oder die Sonne nicht scheint, als auch als klimafreundlicher
160 Energieträger in der Industrie und im Schwerlastverkehr. Grüner Wasserstoff kann
161 Kohle in der Stahlindustrie als Reduktionsmittel ersetzen und in der
162 Glasindustrie statt Erdgas zum Einsatz kommen. Im Verkehr kann er als Treibstoff
163 der Zukunft für den Schwerlastverkehr genutzt werden, dort wo eine
164 Elektrifizierung nicht möglich ist. Thüringen ist aufgrund seiner zentralen Lage
165 die bundesweite Drehscheibe für den Aufbau einer Wasserstoffinfrastruktur. Die
166 Thüringer Wasserstoffstrategie wollen wir daher weiterentwickeln und neben der
167 regionalen Erzeugung auch die wasserstofftaugliche Umrüstung des
168 Erdgasleitungsnetzes in Thüringen in den Fokus nehmen. In naher Zukunft kann
169 Wasserstoff, der an der windreichen Ostseeküste produziert oder per Schiff
170 angelandet wurde, über das vorhandene Gasleitungsnetz nach Thüringen gelangen.
171 Entlang der Autobahn A4 können mit diesem Wasserstoff Gewerbegebiete
172 dekarbonisiert werden.

173 *Klimaneutralität voranbringen*

174 Neben der Energiewende sind Wärmewende und Verkehrswende wichtige Elemente auf
175 dem Weg zur Klimaneutralität. Die Umstellung der Landwirtschaft, hin zu einer

176 gemeinwohlorientierten, klimaneutral, tierwohl- und artenerhaltenden
177 Wirtschaftsweise mit fairen Erzeuger*innenpreisen, ist darüber hinaus ebenso
178 entscheidend wie der Umbau der Thüringer Wälder hin zu einer klimaresilienten
179 und wirklich nachhaltigen Waldwirtschaft. Alle Ressorts sind daher in der
180 Verantwortung, ihren Teil zum Klimaschutz beizutragen.

181 Thüringen hat 2018 als erstes der neuen Bundesländer ein Klimagesetz
182 verabschiedet. Das Klimagesetz war eine große Errungenschaft, denn es stellt die
183 Notwendigkeit von Klimaschutz und Klimaanpassung heraus und schafft mehr
184 Verbindlichkeit. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund des
185 Bundesverfassungsgerichtsurteils von 2021 muss das Thüringer Klimagesetz
186 überarbeitet und an die neuen Erfordernisse angepasst werden. Wir wollen, dass
187 Thüringen bereits bis 2035 seinen gesamten Energiebedarf bilanziell durch einen
188 Mix aus Erneuerbaren Energien aus eigenen Quellen deckt und das Ziel der
189 Treibhausgasneutralität bis 2040 festschreiben.

190 Bei der Reduktion des CO₂-Ausstoßes muss das Land Vorreiter sein. Mit einer
191 Dreifachstrategie von Vermindern, Ersetzen und Ausgleichen soll die Thüringer
192 Landesverwaltung bis zum Jahr 2030 klimaneutral arbeiten. Die dafür
193 festgesetzten Maßnahmen werden wir in diesem Jahr evaluieren und wo nötig
194 nachschärfen. Dabei werden wir uns für die Einführung eines CO₂-Schattenpreises
195 einsetzen. Wir sehen darin ein wirksames Instrument, über das die
196 klimaschädlichen Auswirkungen von fossilen Energien bei Investitionen der
197 öffentlichen Hand in die wirtschaftliche Bewertung eingepreist und so die
198 Investitionsentscheidungen in Richtung Klimaneutralität gelenkt werden.
199 Alle landeseigenen Gebäude werden bereits vollständig mit Strom aus erneuerbaren
200 Energien versorgt. Doch viel Luft nach oben ist noch bei der Ausstattung der
201 landeseigenen Immobilien mit Solaranlagen. Außerdem muss der Fuhrpark der
202 Landesverwaltung schnellstmöglich auf Elektromobilität umgestellt und ein Nutzen
203 von Carsharing zur Reduzierung des vorzuhaltenden Fahrzeugbestands sollte
204 geprüft werden.

205 Die thüringischen Gemeinden, Städte und Landkreise sind wesentliche Akteure beim
206 Schutz des Klimas und bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Anpassung an die
207 Folgen der Klimakrise. Um die Anstrengungen für mehr Klimaschutz und
208 Klimaanpassung auf kommunaler Ebene zu unterstützen, hat das Thüringer
209 Umweltministerium einen Klimapakt mit den Thüringer Kommunen geschlossen. Diesen
210 Weg werden wir auch zukünftig weiter gehen. Für die Jahre 2023 und 2024 stehen
211 jeweils 50 Millionen Euro für entsprechende Maßnahmen zur Verfügung. Die
212 Kommunen entscheiden selbst, wie sie die Mittel einsetzen.

213 Für eine nachhaltige, zukunftsweisende, generationengerechte Finanzpolitik

214 Seit Jahren verzögert sich der konsequente Umbau hin zu einer dekarbonisierten,
215 klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Wir haben viel Zeit verloren, die
216 jetzt zu einem größeren Handlungsdruck führt, wenn wir die von der Bundes- und
217 Landesregierung gesteckten Ziele erreichen wollen. Obwohl bei Unternehmen und
218 Bürger*innen das Umdenken in vollem Gange ist, finden sie zu viele Hürden vor,
219 um den damit verbundenen Transformationsprozess zu beschleunigen. Wir brauchen
220 den Abbau von bürokratischen Hürden, die Beschleunigung von
221 Genehmigungsverfahren und die Demokratisierung der Energieerzeugung.
222 Verwaltungen müssen wir dazu befähigen, agiler und krisenfester zu handeln.
223 Darüber hinaus braucht es eine voll auskömmliche dauerhafte Finanzierung und
224 politische Begleitung dieser enormen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen
225 Veränderungen.

226 Deutschland und Thüringen sind längst Einwanderungsländer. Das bringt neue
227 Herausforderungen mit sich, die sich allerdings noch nicht ausreichend im
228 politischen und gesellschaftlichen Handeln widerspiegeln. Diese
229 gesellschaftliche Veränderung muss genauso begleitet werden wie auch andere
230 Transformationsprozesse. Ohne zusätzliche Investitionen werden wir die
231 Veränderungen nicht realisieren können. Wir müssen jetzt investieren, um nicht
232 an Anschluss zu verlieren und die Folgekosten nicht auf nachfolgende
233 Generationen abzuwälzen. Deshalb wollen wir einen Transformationsfonds
234 „Thüringen klimaneutral, weltoffen und digital“ aufsetzen.

235 Dieser soll Unternehmen, Kommunen, Energieerzeuger und
236 Bürger*innengemeinschaften in folgenden Fällen unterstützen:

- 237 - Bei der Umstellung auf klimaneutrale Produktionsmittel
- 238 - Bei der Produktion klimaneutraler Energie

- 239 - Bei der Umstellung auf klimaneutrale Wärmeversorgung sowie der energetischen
240 Sanierung von Gebäuden

- 241 - Bei der Erreichung von Energieeinsparung durch Energieeffizienzmaßnahmen
- 242 - Bei der Einführung von umweltschonenden Maßnahmen

- 243 - Bei Vorsorgemaßnahmen zur Abmilderung von Klimafolgen

- 244 - Bei der Einführung von modernen digitalen Lösungen

- 245 - Bei der Modernisierung von Verwaltungsstrukturen und -abläufen

- 246 - Bei Maßnahmen zur nachhaltigen Personal- und Führungskräfteentwicklung
- 247 - Beim Schaffen von Schnittstellen und medienbruchsfreien Kommunikationswegen
- 248 zwischen Verwaltungen und Bürger*innen
- 249 - Beim Schaffen demokratischer, inklusiver und bürger*innenfreundlicher
- 250 Beteiligungsplattformen in Kommunen
- 251 - Beim Aufbau von Strukturen, die die Migration in allen ihren Aspekten
- 252 menschenwürdig, gerecht und effizient begleitet.

253 Um diese große Zahl an Aufgaben ausreichend zu finanzieren, sind Investitionen
254 in ausreichender Höhe nötig. Um Volumen und konkrete Ausgestaltung dieses Fonds
255 festzulegen, schlagen wir eine unabhängige Transformationsstudie vor.

256 *Schutz von Arten und Lebensräumen ernst nehmen*

257 Insgesamt 40 Prozent der Arten in Thüringen sind in ihrem Bestand gefährdet. Das
258 Artensterben stellt neben der Klimakrise eine der größten Bedrohungen für unsere
259 Lebensgrundlagen dar. Es braucht daher ressortübergreifend noch mehr Bemühungen,
260 um das Artensterben zu stoppen. Daher überarbeiten wir die Thüringer Strategie
261 zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Die Strategie definiert Ziele und ist
262 Richtschnur für die Politik für die kommenden Jahre um, Entscheidungen im
263 Hinblick auf die biologische Vielfalt zu treffen. Bei der Fortschreibung
264 beteiligen wir u. a. Vertreterinnen und Vertretern von Landwirtschaft, Forst,
265 Jagd, Naturschutz, Kommunen, Religion, Wirtschaft und Klimaschutz, damit alle
266 relevanten Akteure an einem Strang ziehen. Ziel ist es, die Strategie 2023 durch
267 die Landesregierung zu beschließen und dem Artenschutz damit einen noch höheren
268 Stellenwert im Land zu geben.

269 Wichtige Instrumente zur Umsetzung der gesteckten Ziele sind die verschiedenen
270 Programme des Umweltministeriums zur Naturschutzförderung und das Netzwerk der
271 Natura 2000-Stationen. Beides wollen wir weiter stärken und ausbauen. Um die
272 Vielfalt der Arten und Lebensräume zu schützen, bleibt es für uns wichtig, dass
273 bei Planungsprozessen Belange des Natur- und Umweltschutzes weiterhin einen
274 hohen Stellenwert behalten. Klimakrise und Artenkrise dürfen nicht gegeneinander
275 ausgespielt werden, sondern müssen zusammen betrachtet werden, denn sie
276 beschleunigen einander.

277 Die Klimakrise macht sich schon heute vielerorts in Thüringen bemerkbar.
278 Besonders spielt hier der Wasserhaushalt eine Rolle. Starkregenereignisse und
279 damit auch Hochwasser werden häufiger. Regenarme Phasen in den Sommermonaten

280 lassen Flüsse und Bäche austrocknen und den Grundwasserspiegel sinken. Thüringen
281 hat mit den Landesprogramm Hochwasserschutz und der Niedrigwasserstrategie hier
282 umfangreiche Konzepte mit konkreten Maßnahmenplanungen vorgelegt. Diese werden
283 wir stringent umsetzen. Darüber hinaus sind die zuständigen Ressorts aufgerufen
284 auch Maßnahmen zu treffen, um den Grundwasserspiegel wieder zu stärken und die
285 Bodenqualität zu fördern, dass dieser besser Wasser aufnehmen und speichern
286 kann.

287 In diesem Jahr feiert der Nationalpark Hainich sein 25-jähriges Bestehen. Bei
288 seiner Gründung war der Nationalpark Hainich der kleinste und gleichzeitig der
289 erste Buchenwald-Nationalpark Deutschlands. Unter dem Motto "Natur – Natur sein
290 lassen" steht der Nationalpark Hainich auf 7500 Hektar für die natürliche
291 Entwicklung von Buchenmischwäldern. In diesem Jahr werden wir mit der
292 Forstschreibung des Nationalparkplanes die Ziele für die weitere Entwicklung
293 dieses außergewöhnlichen Schutzgebietes in den nächsten zehn Jahren
294 fortschreiben.

295 Die Rhön ist eine einzigartige Kulturlandschaft und ein ganz besonderes Kleinod
296 der Artenvielfalt.

297 Sie ist eines der bekanntesten UNESCO-Biosphärenreservate Deutschlands.

298 Damit die Rhön in Thüringen ihren UNESCO-Status behält, ist die
299 Weiterentwicklung der Schutzgebietsverordnung nötig. . Diesen Prozess, der im
300 letzten Jahr begonnen wurde, wollen wir in diesem Jahr unter breiter Beteiligung
301 aller Akteure in der Rhön fortführen und zum Abschluss bringen. Unser Ziel ist
302 eine moderne Verordnung, welche die internationalen Kriterien eines UNESCO-
303 Biosphärenreservates erfüllt. Gemäß dem Motto "Men and Biosphere" sollen dadurch
304 nicht nur die einzigartigen Lebensräume und Arten der Rhön geschützt werden,
305 sondern auch die Bedingungen für sanften Tourismus und nachhaltige
306 Regionalentwicklung verbessert werden.

307 „Wir setzen uns für den Erhalt des Keulaer Wald ein. Dieses Waldgebietes im
308 Westen des Kyffhäuserkreises liegt am Rande des Landschaftsschutzgebietes Dün-
309 Helbeta. Im Westen grenzt es an den großen Kalksteintagebau des Zementwerkes
310 Deuna. Für die Erweiterung eben dieses Tagebaus sollen im Keulaer Wald Rodungen
311 vorgenommen werden.

312
313 Das betroffene Gebiet ist durchweg waldbestanden und wird forstwirtschaftlich
314 genutzt. Eine erste Erwähnung gab es bereits im Jahre 1308. Als Plenterwald
315 verfügt der Keulaer Wald über eine über Jahrhunderte (!) gewachsenen
316 mehrstöckigen Waldstruktur, durch die der Wald stabil und klimaresilient ist.“
317

318

319 Eine wertvolle und ökologisch bedeutende sowie auch zunehmend touristisch
320 geprägte Region mit mehreren zertifizierten Qualitätswanderwegen im Norden
321 Thüringens ist der Südharzer Zechsteingürtel – das größte und bedeutendste
322 Gipskarstgebiet Mitteleuropas mit einer Vielzahl von seltenen Tier- und
323 Pflanzenarten. Wir werden den Prozess zum Schutz dieser Landschaft weiter
324 vorantreiben mit dem Ziel, auch dieses perspektivisch länderübergreifend mit
325 Niedersachsen und Sachsen – Anhalt als Biosphärenreservat auszuweisen.

326 Beim ersten Deutsch-Deutschen Naturschutztreffen 1989 haben Naturschützer*innen
327 vier Wochen nach dem Fall der Mauer die Resolution zum Schutz der wertvollen
328 Biotope entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze als Grünes Band
329 verabschiedet. Fast dreißig Jahre später wurde das Grüne Band Thüringen als
330 Nationales Naturmonument (NNM) unter Schutz gestellt, andere Länder folgten dem
331 Beispiel Thüringens. Auf Initiative Thüringens hat das Bundesumweltministerium
332 das Grüne Band auf die Tentativ-Liste der UNESCO-Welterbestätten gesetzt.
333 Dadurch soll das Grüne Band als längster Biotopverbund quer durch Deutschland
334 und Europa und als Erinnerungslandschaft als Welterbestätte anerkannt werden.
335 Mit einer Länge von 763 Kilometern hat Thüringen den mit Abstand größten Anteil
336 an den 1.400 Kilometern Grünes Band Deutschland. Wir setzen uns dafür ein, das
337 geplante "Welterbezentrum Grünes Band" nach Thüringen zu holen.

338

339 *Weitere Aufgaben*

340

341 Neben den hier angesprochenen Themen gibt es viele weitere für Thüringens
342 Zukunft wichtige Aufgaben. In unseren Landerarbeitsgemeinschaften befassen wir
343 uns aktuell u.a. mit Mobilitätsangeboten, medizinischer Versorgung,
344 Pflegebedarf, Sozialer Gerechtigkeit und einer Stärkung des ländlichen Raums
345 sowie mit vielen weiteren Themen, die wir unser Wahlprogramm für die im nächsten
346 Jahr anstehende Landtagswahl einbringen werden.